



Cursillo Rundbrief
der Diözesen Mainz
und Limburg

Ausgabe 52



Weihnachten 2016

Frieden auf Erden?

Leute, was für ein Jahr geht da gerade zu Ende. Kriege und Krisen, für die keine Lösung in Sicht scheint. Extremismus und Nationalismus scheinen sich wie eine Landplage zu verbreiten und die Grundfesten unseres Zusammenlebens in Europa und in der Welt zu bedrohen. Auch hier, sind die Lenkerinnen und Lenker der Staaten offensichtlich nicht in der Lage etwas dageganzusetzen.

Schaut man einmal in die Zeit Jesu zurück, dann lassen sich Parallelen durchaus ausmachen. Damals war die Situation in Israel von Unruhe, Gewalt und der Sehnsucht nach einer Befreiung gekennzeichnet. Man wartete auf die Lichtgestalt, die das Land von Besatzung und Not befreien würde. Man wartete auf den Messias. Und tatsächlich ist eben dieser Befreier in die Welt gekommen. Aber anders als gewünscht, war er keine politische Größe, die in einem Kampf oder im Handumdrehen, die Not wendete. Er kam als Kind in die Welt – klein, verletzlich und auf die Unterstützung seiner Eltern angewiesen. Und was für einer ist da in die Welt gekommen. Er wollte nicht nur Israel befreien, sondern hat die Welt befreit. Und so dürfen wir uns auch nach den vielen Jahren noch als befreit ansehen. Befreit von der Angst dieser Welt.

Vielleicht wird der eine oder die andere einwenden, aber die Bedrohung ist doch da.! Sollen wir einfach die Augen davor verschließen? Nein, das natürlich nicht. Für den Frieden, die Gerechtigkeit und die Gleichheit muss eingetreten werden und jedem Extremismus und übertriebenen Nationalismus muss Einhalt geboten werden. Aber wir dürfen uns sicher sein, dass wir in diesen Zeiten uns an einen Gott wenden können, der jede unserer Ängs-

te versteht, weil er selbst Mensch wurde und Blut schwitzte vor Angst.

Die Menschwerdung Jesu macht mich gelassen und betend. Denn nach wie vor, glauben wir an die Kraft des Gebetes. Darum lasst uns nicht aufhören als CURSILLO-Bewegung für den Glauben und die Liebe einzutreten und die Hoffnung auf den menschengewordenen Herrn zu richten, damit

FRIEDE AUF ERDEN WERDE.

Dagmar Gerhards und

Werner Thomas



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Cursillo Bewegung der Diözesen Mainz und Limburg wünschen allen Cursillistas und ihren Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Herberge Gottes sein

Die Zusage gilt: Gott kommt. Zu mir.

Er hat sich sozusagen selbst eingeladen. Und ich bin mir noch nicht einmal sicher, ob ich wirklich darum gebetet habe.

Gott kommt.

Zu mir.

Nein, ich muss nicht erst groß aufräumen und das Bad putzen. Und auch die Papierstapel in meinem Arbeitszimmer dürfen so bleiben, wie sie sind. Ich glaube, das interessiert Gott gar nicht so arg.

Er meint mich, mich ganz persönlich. Nicht irgendeine Fassade, nicht irgendein Bild, nicht irgendeine Rolle.

Gott kommt.

Zu mir.

So wie ich bin. Er kommt in meinen Stall. Er macht sich klein, um in meine Welt hineinzupassen. Er gibt sich in Brot und Wein, um wirklich in mir zu sein. Für ihn bin ich so wertvoll und wichtig, dass er alle seine Größe aufgibt, um mit mir zu sein. Und in dem Moment, wo er in meinen Stall einzieht, macht er mich zum Tempel. Seine Größe in mir würdigt mich. Sein Glanz strahlt in mir und aus mir heraus. Weil Gott in mir wohnt, werde ich kostbar und wertvoll. Ich bin ein Tempel Gottes, ich bin wichtig und wertvoll.

Gott zieht in einem Stall ein – und macht ihn zu einem Tempel.

Und was mache ich daraus?

Andrea Schwarz

Gruppen und Bibelkreise

Kontaktpersonen

65779 Kelkheim-Fischbach, Pfarrheim Fischbach, Bernd Dethier
alle 14 Tage, donnerstags, 20.00 Uhr
06195/62730

55437 Ockenheim, Kloster Jakobsberg Bruder Leonhard
jeden Mittwoch **19:30** Uhr, Bibelteilen 06725 / 304-0

63150 Heusenstamm und Rodgau (Adr. auf Anfrage)
H. + R. Sattler
jeden 1. Mittwoch im Monat 06106 / 1 65 40

Gottesdienste

Klein-Zimmern, Burgstr. 5 Hans Sattler
jeden 3. Montag im Monat, 20:00 Uhr 06106 / 1 65 40

65197 Wiesbaden Dotzheim, St. Josef Walter Wilidahl
jeden 1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr 0611 / 84 08 14

60599 Ffm.-Sachsenhausen, Claretiner-Seminar, Hans Sattler
Hühnerweg 25, jed. 1.Dienstag im Monat 20:00Uhr 06106 / 1 65 40

Erzählt den Menschen, wie gut euch die Gemeinschaft tut!

Aus der Reihe Cursillo-Gespräche heute: Vertiefung

Da fragt der Zen - Schüler den Meister: „Was muss ich tun um zur Erleuchtung zu gelangen“? Und der Meister antwortet: „Iss deinen Reis dann säubere deine Schüssel“. „Aber Meister, das mache ich doch jeden Tag“. Und er Meiser antwortet: „Ich mache es anders“. So wird es uns berichtet.

1994 wurden wir von einer Freundin, zu einer Busreise eingeladen. Die Menschen auf die wir da trafen, waren alles Cursillistas, aber das war uns nicht bewusst. Und da war ein Singen, Beten, Eucharistiefiern, eben ein Miteinander, wie wir es nicht kannten. Und wir, ziemlich ahnungslos, mittendrin. Erst zuhause ist mir klargeworden: So wie *die da*, war ich nicht, aber - so hatte ich mir *die Katholiken* immer vorgestellt. Den anderen annehmend so wie er ist, ohne Voraussetzung. „Ich mache es anders.“

Ja - aber wie wird man so ? Nun, wir brauchen ein Fundament – wir brauchen Vertiefung und Verwurzelung? Und wir brauchen Beziehungspflege.

Wenn wir mal unsere Welt betrachten, mit allem, was uns erschreckt , uns Angst macht, uns ärgert, uns entsetzt, dann könnten wir schier verzweifeln...eine Welt die sich immer schneller verändert, immer verwirrender wird...

Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, da hatte der Mann im Mond ein Reisigbündel auf seinem Rücken. Und im Theater gab es „Peterchens Mondfahrt“ mit dem Sumsemann...

Haben wir nicht noch in Erinnerung, wie zwei Menschen leidenschaftlich am 20. Juli 1969 den Mond betreten haben. Wussten Sie, dass das Smartphone gerade mal 9 Jahre alt ist, Milliardenfach verkauft und manche 3 Jährigen schon ein Handy haben?

Wir alle spüren, wie schnell das Leben geworden ist. Auch unser Leben wird in vielen Fällen von einem „Zu Viel“ bestimmt. Zu viel Arbeit – Reklame - Stress – Fernsehen - Bilder – Meinungen – Verkehrslärm...und und und. Und alles, wo das Wort „Zu“ davor steht, ist von Übel.

Hm Da stellt sich die Frage: Was hat eigentlich Jesus gemacht, wenn es ihm ZU VIEL geworden ist ? ER wurde doch auch von so Vielem und so Vielen bedrängt?

Er ging in die Stille um zu beten. Er hat Gott gesucht, Zwiesprache gehalten mit seinen Vater! Dort hat ER das richtige Maß wieder gefunden, dort kam er zu seiner inneren Mitte.

Und dort, in unserer Mitte, finden auch wir einiges von dem – was wir oft **zu wenig** haben: Ruhe - Gelassenheit - Vertrauen. Eben Vertiefung aus einer Verwurzelung.

Ja, wenn es so einfach wäre! Natürlich - es ist ein Prozess. Und - ein Weg, den ich wollen muss.

Beispielsweise musste ich herausfinden, welche Art zu beten mir gut tut. Ja, beten - reden mit Gott, mich immer wieder IHM zuwenden: Ein Gedanke an IHN, ein Gruß an IHN oder auch - an die Mutter von Jesus, ein Dankeschön...

Und dann mal, als Höhepunkt - an einem stillen Ort, - einer Kirche, einer Kapelle - in einem Meditationsraum – im Andachtsraum eines Krankenhauses... allein - oder zu zweit, einfach da sein, schweigen,

oder meine Sorgen aussprechen...Es sind immer ergreifende Momente, mit Gott zu reden wie mit einem Freund: „DU, die Oma ist so krank,...“ „ Weißt du, der Bub ist jetzt im Abitur ...“, „ Bei den Müllers kriselt es...“ usw. Maria kann uns da ein Vorbild sein: Bei der Hochzeit zu Kana hat sie Jesus nicht um eine „Spätlese“ gebeten, sondern nur ihre Sorge ausgedrückt: „Sie haben keinen Wein mehr!“

Und wenn mal nichts anderes als eine Träne oder ein Seufzen kommt ? Dann ist das mein Gebet, denn Gott ist kein Erbsenzähler, er kennt kein Kleingeld - aber er kennt mich - meine Gedanken, mein Innerstes. Und immer wieder: Es müssen ja keine großen Worte sein. "Danke Herr, für die Nacht und den neuen Morgen". Ich habe es gestoppt: Es dauert 3 sec. --- von 86400 die mir täglich zur Verfügung stehen.

Und wenn ich mit meiner Vergesslichkeit abends noch einmal ins Bad gehe und dort die Medikamente entdecke, die ich schon wieder mal vergessen hätte? Dann sage ich einfach "Danke Herr", weil ich davon überzeugt bin, das es dieser liebende Gott gut mit mir meint. Und mein Abendgebet besteht sehr oft nur aus den Worten: „Danke Herr für diesen Tag.“ Und - vergessen wir nie Gottes Geist. Räumen wir bei uns auf, geben wir ihm viel Raum in unserem Inneren, dass ER Platz hat und in uns wirken kann.

Und so ist Im Laufe der Zeit auch meine frühere Angst vor meiner Unvollkommenheit gewichen. Und - es ist erstaunlich, für was ich alles danken kann _____

Ja - Vertiefung – unseres Glaubens, unserer Beziehung zu Gott.

Ein wichtiger Ort für eine Vertiefung ist Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft die sich gegenseitig befruchtet und stützt. Sei es in einem Freundeskreis in der der Gemeinde, in einem Gebets- oder Bibelkreis ...

„Was muss ich tun um zur Erleuchtung zu kommen“? „Mach es anders“!

Werden wir Durchlässig für
wir Wurzeln bei IHM!



Gott und schlagen

(Wer ein Liederbuch zur Hand hat kann ja mal den Text von Lied Nr. 186 lesen)

Termine 2017

Die Menschen von heute sind einem Überangebot an spirituellen Angeboten aller Art ausgesetzt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Menschen wie wir, von ihren Erlebnissen berichten um Menschen, die auf der Suche sind, neugierig zu machen.

9. - 12. März 2017 Cursillo

im Kloster Tiefenthal bei Eltville



21. Mai 2017 Pilgertag

Neues Angebot !! Offen für alle !!

> Pilgerweg auf dem Klostersteig Geisenheim-Aulhausen <

22.-25.Juni 2017

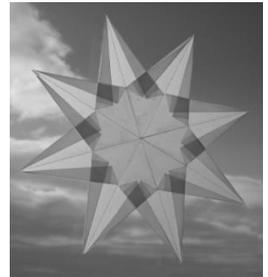
Vertiefungs Wochenende in Maria Laach

8. – 10. Dezember 2017

Advent Wochenende im Kloser Jakobsberg

„Pilger sind wir Menschen Unerfüllte Sehnsucht ...“ (*)

So fängt ein Lied an. Sind wir Pilger? Wir alle? Ich auch? Treibt uns unerfüllte Sehnsucht an? Mich? Wohin? Pilger – peregrino („draußen auf dem Acker“) heißt: wir sind draußen, heimatlos seit der Vertreibung aus dem Paradies, unterwegs mit großer Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach dem neuen Paradies, dem Himmlischen Jerusalem, so wird es in der Bibel genannt.



Gepilgert wird in allen Religionen zu einem Heiligen Ort. Die Israeliten gingen jedes Jahr zum Tempel in Jerusalem, dort Gott zu begegnen. Die ersten Pilger im Christentum, so werden die Weisen aus dem Morgenland genannt (oder waren es doch die Hirten?), folgten mit großer Gewissheit einem Stern und fanden Jesus. Hier wird klar: nicht der Weg **ist** das Ziel, sondern der Weg **hat** ein Ziel! Die Weisen kehrten auf einem „anderen Weg“ nach Hause zurück. Sicher sind viele von uns schon gepilgert: ins Heiligen Land, nach Rom oder nach Santiago de Compostela oder auf einem kleineren Pilgerweg hier in der Umgebung. Wir haben dann gespürt: etwas in mir hat sich verändert. Man sagt: „der eigentliche Pilgerweg ist zu Hause“.

In diesem Sinn ist der Advent ein Pilgerweg. Wir gehen auf Weihnachten zu; wie die Weisen aus dem Morgenland wollen wir Jesus neu begegnen. Ist nach Weihnachten anders als vor Weihnachten? Das wünsche ich uns allen von Herzen! Noch etwas: ich will mich auf den Weg machen – unterwegs sein – meine Spur suchen und Gottes Spur in meinem Leben – gehen – rasten – ankommen.

Hildegard Wandt

>>> **S.a. Termine 2017**<<<

(*) [Pilger sind wir Menschen youtube](#) eingeben und ...anhören

Einschränkungen der Religionsfreiheit weltweit

Nicht nur Christenverfolgung

Das Gesetz schränkt Religionsfreiheit ein
oder verneint diese in 157 Ländern

Das öffentliche Bekenntnis wird staatlicher-
seits eingeschränkt in 31 Ländern

Der Religionswechsel wird von Staats wegen
begrenzt in 38 Ländern

Das tragen religiöser Symbole ist gesetzlich
reguliert in 53 Ländern

Religiöse Gruppen sind formell verboten in 40 Ländern

Vom Mob ausgehenden Gewalt gegen
Religionen in 53 Ländern

Terroristische Gruppen mit religiösem
Bezug sind aktiv in 74 Ländern

Belästigungen von Frauen wegen Nichtbeachtung religiö-
ser Kleidungs-Vorschriften in 33 Ländern

Quelle: Ökumenischer Bericht zur Religionsfreiheit von Christen Weltweit
2013. Hrsg. Deutsche Bischofskonferenz und Evangelische Kirche in
Deutschland

Hoppla !

„Steht alles schon in der Bibel?“ Oh ja!

Ich empfehle dazu:

Luk 21, 5-19

In eigener Sache

Leider haben wir erfahren, dass Rundbriefe oder Einladungsflyer per Mailversand bei den Empfängern nicht angekommen sind. Wir können das nicht erkennen, weil wir keinen Rücklauf erhalten. Wir werden der Ursache nachgehen. Darüber hinaus bitten wir, uns Änderungen eurer Mailadresse oder bei einem Umzug die neue Adresse mit zu teilen. Vielleicht ist es ein Hinweis darauf, wenn ihr längere Zeit keine Post von Sekretariat bekommt, dass eine Korrektur notwendig ist.

Das Sekretariat sagt Danke!

Wir erinnern uns

Wir bekommen es selten mit, wenn sich jemand unserer Cursillistas von dieser Welt verabschieden muss.

Heute denken wir an **Karlheinz Seehaus** * 13.9.53 + 21.9.2016. Karlheinz hat im Dezember 2011 mit seiner Frau Helga am Cursillo in Diez teilgenommen. Beide haben uns später 2015 beim Pfarrei-Cursillo in Michelstadt hervorragend versorgt und bedient.

Gleichzeitig denken wir an alle, die uns in ihrem Leben Zeugnis von ihrem Glauben gegeben haben

Adressen: Cursillo – Sekretariat Diözese Mainz / Limburg

Hans-Heinrich-Welschhof, Im Lochseif 68 A, 63517 Rodenbach,

Tel 06184 - 5 14 32 Fax: 06184 - 95 34 30

e-mail: H.Welschhof@t-online.de

Herausgeber des Cursillo-Rundbriefs sind die Mitarbeiter in den Diözesen Mainz und Limburg vertreten durch:

Liesel Welschhof (L.W.) und Edwin Bach (eb)

Zu guter Letzt



Karikatur:T.Plassmann